

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 49.

Basel, 3. Dezember.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die diesjährigen französischen Manöver in den See-Alpen. — Die Herbstmanöver 1898. (Fortsetzung.) — P. v. Schmidt: Die Kriegsartikel für den Dienstunterricht. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Wahlen. Entlassungen. Instruktionskorps. Personalmeldungen. — Ausland: Sachsen: Die Fahnenräger der Infanterie. Österreich: Erlass des Kriegsministers an sämtliche Korpskommandanten.

Die diesjährigen französischen Manöver in den See-Alpen.

Die diesjährigen französischen Alpenmanöver fanden in der zweiten Hälfte des Juli im Bereich der 15. Region statt, und die Alpentruppen derselben erwiesen sich als ebenbürtige Nachbarn der der 14. Region. Allerdings kamen Gletscherübersteigungen, Grat-Übergänge und ähnliche schwierige Unternehmungen der Hochalpen Savoyens und der Dauphinée in der 15. Region nicht vor; allein mancher Firnen-Ersteiger würde vielleicht gern darauf verzichten, in der heissen Atmosphäre des Seealpen-Gebiets zu manövrieren, und die Alpenjäger-Bataillone von Nizza, Grasse, Villefranche und Mentone thun dies mit feldmarchmässigem Gepäck, und die Mannschaften des 111., 112. und 141. französischen Linienregiments haben sie daher nicht zu beneiden.

Während der ersten Manöver-Periode operierte die 29. Division an der äussersten Grenze an der Stelle, wo die den Schneefeldern der Madona delle Finestre auf dem italienischen Gebiet entspringende Vésubie in Frankreich eintritt. Dieser Teil der See-Alpen besitzt mächtige Erhebungen, und die Strapazen waren daher bedeutend.

Eines der interessantesten Manöver spielte sich im Thale der Vésubie ab, die sich durch enge Schluchten reissend ihren Weg bahnt. Ihr Thal bildet eine Invasionsstrasse ins französische Gebiet, und der Vertrag, der Nizza an Frankreich überlieferte, hat Italien die Quellen der Vésubie gelassen. Die Italiener können sich daher hier unbemerkt von den Franzosen zum Vordringen anschicken und dasselbe mühelos durchführen, wodurch für Frankreich das Erfor-

dernis entstand, die Verteidigung der Schluchten und Berge der Vésubie vorzubereiten. Die schmalsten Klausen der Vésubie und der Tinée bei St. Jean de la Rivière und Bauma Négra sind französischerseits gesperrt worden. Gitter und Zugbrücken schliessen die Strassen, Felshöhlen geben den Geschützen Deckung. Diese furchtbaren Pässe, in denen das Thal kaum 10 m breit ist, die zwischen gigantischen Felswänden, in welche die Strassen eingehauen sind, und oft durch Tunnels hindurch führen, sind daher unforcierbar. Eine Invasion würde sich somit über den Gipfel vollziehen müssen und der Besitz derselben würde dem Gegner die Strassen defileen überliefern. Es finden daher alljährlich Manöver auf den unzugänglichsten Kämmen statt.

Unterhalb dieser Felsen, deren senkrechte Wände mehrere hundert Meter hoch sind, liegen grüne Thäler, Wälder und Wiesen, die eine leichte Bewegung gestatten. Wer hier Herr der Gebirgskämme ist, hat die Grafschaft Nizza. Diese Erhebungen gliedern sich sämtlich in zahlreiche Ketten, deren Ausgangspunkte, zwischen der Vésubie und der Roya, das berühmte Bergmassiv des Authion bilden, das den Franzosen während der Revolutionskriege einen so hartnäckigen Widerstand leistete als ihre junge Armee die Austro-Sardische vor sich hatte. Heute ist das Authionmassiv französisch und seine Zugänge von strategischen Strassen durchschnitten. Befestigungswerke krönen seine 2080 m hohen Gipfel, und die Kette, die die Riviera von der Vésubie trennt, ist permanent besetzt. Eine grössere Kaserne ist inmitten der Waldungen des nahe gelegenen Peiracava in 1500 m Höhe errichtet.